

PRESSEMITTEILUNG

Duisburg wird Düsseldorf-Nord
Symbolische Umbenennung am 31. August 2015



Als Maßnahme zur Bekämpfung der Bauwut hat der Autor Daniel Fuhrhop symbolisch Duisburg in Düsseldorf-Nord umbenannt. Gemeinsam mit lokalen Partnern wie dem Duisburger Architekt Harald Jochums versah er ein Ortsschild mit der neuen Bezeichnung. Feierlich stießen die Anwesenden auf die Umbenennung an - mit Sekt (von der Düsseldorfer) und Selterwasser (von der ehemals Duisburger Seite). Die Umbenennung setzt eines der 50 „Werkzeuge“ um, die das soeben erschienene Buch „Verbietet das Bauen!“ aus dem oekom Verlag vorschlägt, um Neubau überflüssig zu machen: „Bauwut in Düsseldorf und Leerstand in Duisburg, diese Ungleichheit der Nachbarn hat mehr mit Vorurteilen als mit Vernunft zu tun“, sagt Daniel Fuhrhop.

Einer der Hauptgründe für Neubau ist die regionale Ungleichheit, beispielhaft zu sehen an der Nachbarschaft der Boomstadt Düsseldorf und der schrumpfenden Stadt Duisburg. In Düsseldorf wird immer mehr neu gebaut, während in Duisburg bis zu 15.000 Wohnungen leerstehen. Der Grund für diese ungleiche Entwicklung liegt weniger in den Qualitäten der beiden Städte, sondern viel mehr am Image. Da dieses offenbar nicht mehr zu ändern ist, gibt es als letzten Ausweg die Umbenennung: Südlich des Hauptbahnhofes heißt Duisburg nun Düsseldorf-Nord. Viele Menschen wussten ohnehin nicht, wo genau die Grenze zwischen den Städten verlief.

In einer ersten Stellungnahme sagte Axel Quester, Geschäftsführer der Armin Quester Immobilien GmbH: „Die symbolische Umbenennung von Duisburg in Düsseldorf-Nord macht auf provokante Weise darauf aufmerksam, wie irrational die beiden Standorte bewertet werden. Ist Huckingen etwa besser oder schlechter als Angermund? Doch statt an die negativen Schlagzeilen der letzten 5 Jahre sollte man an die Duisburger Geschichte als Kaiserpfalz, Mercatorstadt und an die Universitätsgründung von 1654 erinnern, als Düsseldorf eine "Raststation" zwischen Duisburg und Köln war. Wir können den Nichtduisburgern stolz entgegen treten und müssen uns darum nicht nach dem Rettungsschirm einer "Eingemeindung" sehnen.“

Das Buch „Verbietet das Bauen!“ wendet sich einerseits gegen Neubau und zeigt, dass dieser oft unwirtschaftlich ist, der Umwelt schadet und nicht sozial ist. Andererseits zeigt Autor Daniel Fuhrhop 50 Werkzeuge, wie wir Neubau überflüssig machen, in dem wir umbauen und umnutzen – und zur Not auch umbenennen.

PRESSEFOTOS in Kürze auf www.verbietet-das-bauen.de/pressefotos/

Weitere Informationen:

Daniel Fuhrhop, Tel 0441-933 26 95 (in dringenden Fällen 0173 – 82 99 487)

post@daniel-fuhrhop.de (unterwegs lese ich keine E-Mail)

<http://www.verbietet-das-bauen.de/buch/>

<http://www.oekom.de/buecher/vorschau/buch/verbietet-das-bauen.html>